

Gutachten der Reichsstelle zur Förderung  
des deutschen Schrifttums vom 14. Juni 35

Ludwig Friedrich Barthel, der bisher als bedeutsamer Lyriker hervortrat, erweist sich in einem neuen Werk „Das Leben ruft“ (Eugen Diederichs Verlag, Jena) auch als eindringlicher Erzähler. Eine kleine Trilogie aus dem Kriege spannt das Kriegserlebnis in ganz kleine, ganz einfache Abschnitte ein, die dieses Erleben in einem Menschen auf verschiedenen Lebensstufen spiegeln. Die größte der hier vereinten Erzählungen, die Ski-Geschichte, ist ganz wunderbar in der heiteren, anmutigen Gelassenheit ihres Tones, hinter dem mehr und mehr die tragischen Untertöne den Entscheid eines Lebensschicksals umschließen. Männlich und idyllisch, seelenhaft und lebensmutig, wahrhaftig und uns im Innersten bewegend: das ist die Haltung dieser Dichtungen. Ihre Bortwürfe sind überzeugend, zwingend. Ihre sprachliche Form ist klar und schön, reich und tief. Man wird nun neben dem Lyriker auch den Erzähler Ludwig Friedrich Barthel in der vordersten Reihe des jungen Schrifttums nennen dürfen.

*So urteilt die Reichsstelle über den vor  
kurzem erschienenen Erzählungsband von*

**Ludwig Friedrich Barthel**

**Das Leben ruft**

Erzählungen. kart. 2.40, in Leinen 3.80



**Eugen Diederichs Verlag Jena**